



Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Kauf unser WPC-Fassadenprofile haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt entschieden. Damit Sie lange Freude an unseren Produkten haben, möchten wir Ihnen einige Tipps für die Montage und Wartung der Fassade geben.

Für eine erfolgreiche Montage beachten Sie bitte immer und vollständig die folgende Montageanleitung, unsere Produktdatenblätter und halten sich bei der Planung und Ausführung immer an die örtlichen Begebenheiten und Bauvorschriften. Beachten Sie alle bekannten Regelwerke wie z. B. Fachregeln 01 – Holzbau Deutschland und die ATV DIN 18334 sowie die DIN 18516 und die entsprechenden Vorgaben der MBO (Musterbauordnung), der MVV TB (Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen) bzw. der LBO (Landesbauordnung) der einzelnen Bundesländer in der jeweils aktuellen Fassung. Dies gilt insbesondere für die Einhaltung der Vorgaben für Brand- und Wärmeschutz sowie für die statische Berechnung.

Bei Gebäuden mit Fassadenbekleidungen, die in Deutschland der Gebäudeklasse 4+5 zugeordnet werden, sind zusätzliche Maßnahmen bei der Planung und Ausführung zu berücksichtigen. Entsprechende Hinweise finden Sie in der **MHolzBauRL** (Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Bauteile und Außenwand-bekleidungen – Ausgabe 4). Unsere WPC-Produkte und Zubehörteile werden von uns nur für die Verwendung in die Gebäudeklasse 1 bis 3 freigegeben. Beachten Sie bitte das zusätzlich zur Montageanleitung auch die Vorgaben der statischen Berechnung beachtet werden müssen.

Die Vorgaben der „Fachregel 01 - Holzbau Deutschland“ gelten für alle technischen Details bei der Planung und Ausführung von vorgehängten Fassaden bei Gebäuden bis zu einer maximalen Höhe von 10 m über Oberkante Gelände. Bei höheren Gebäuden müssen die zusätzlichen statischen Anforderungen z.B. Windsog, sowie ergänzende Vorgaben z.B. der DIN 18516 für die Verwendung von z.B. Befestigungszubehör oder Aluminiumunterkonstruktionen beachtet werden. Bei Großobjekten sowie bei Gebäuden in der Gebäudeklasse 4 + 5 oder bei Hochhäusern, müssen zusätzlich Details und Anforderungen berücksichtigt werden, die nicht mit dieser Standardmontageanleitung abdeckt werden.

Die materialtypischen Besonderheiten von unseren WPC-Fassadenprofilen werden in den entsprechenden Montageschritten gesondert erklärt und sind zusätzlich zu beachten. Bei Unklarheiten und Abweichungen zu den Regelwerken und zu der Montageanleitung, halten Sie bitte mit entsprechenden Fachleuten oder mit dem Hersteller Rücksprache.

Zusätzliche Anbauten wie z.B. Markisen und Vordächer, dürfen nur in Absprache mit ihrem Architekten und Statiker an die vorgehängte Fassade angebracht werden. Beachten Sie auch, dass durch große Dachüberstände und Anbauteile eine unterschiedliche Farbreife der WPC-Profile in Teilbereichen sowie Wasserränder entstehen können. Dadurch bedingt können leichte Farbunterschiede auf den einzelnen Gebäudeflächen entstehen. Die Naturfasern unsere WPC-

Fassadenprofile werden in den ersten Monaten durch Sonneneinstrahlung vergrauen, wodurch sich der Farbton der Oberfläche leicht verändert. Diese sogenannte Farbreife kann ca. 6 Monate dauern. Auch kann die Farbreife z.B. auf der Nordseite oder auf Flächen mit geringer Sonneneinstrahlung etwas geringer ausfallen. Auch sollte beachtet werden, dass auf den Gebäudeseiten die nur selten Regen abbekommen, auf der Oberfläche Schmutz- bzw. Ruß- und Blütenstaubablagerungen an den WPC-Profilen anhaften können. Das kann z.B. an viel befahrenen Straßen zu optischen Beeinträchtigungen führen. Diese Ablagerungen haben keinen Einfluss auf die Nutzungsdauer der Fassade jedoch kann es durch Tauwasser vereinzelt zu unterschiedlichen Wasserränder kommen. Bei Putzfassaden, die unterhalb der WPC-Fassade vorhanden sind, kann durch ablaufendes Wasser vereinzelt Verfärbungen verursacht werden. Im Bedarfsfall sollte dann eine Reinigung dieser WPC-Fassadenflächen erfolgen.

Allgemeine Hinweise zur Montage

Während der Montage und Lagerung müssen alle Produkte geschützt vor Feuchtigkeit und Staub gelagert werden damit es nicht zu einer Beschädigung der Materialien kommen kann. Bitte prüfen Sie die Profile auf evtl. vorhandene Profilabweichungen oder Farbunterschiede, die durch unterschiedliche Produktionschargen vereinzelt auftreten können.

Es gibt für Fassaden viele Gestaltungs- und Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Materialien wie z.B. Stein, Putz oder Metall. Bitte prüfen Sie immer, ob eine Reaktion dieser Materialien mit WPC oder den Inhaltsstoffen möglich ist. So lassen sich unschöne Verfärbungen vermeiden.

Verwenden Sie für die Befestigung der WPC-Fassadenprofile ausschließlich unsere Anfang- und Montageclipse und die beiliegenden Schrauben. Wenn an bestimmten Stellen sichtbar verschraubt werden muss, bohren Sie ca. 2 mm größer als der Schraubenschaft vor und verwenden Sie mind. A2-Edelstahlschrauben. Bei Auswahl der Verbindungs- und Befestigungsmittel sollte auch die erforderliche Korrosionswiderstandsklasse (CRC) für den jeweiligen Standort und Anwendung berücksichtigt werden.

Die Angaben in dieser Montageanleitung dienen als Richtwerte für die Ausführung der Fassade. Vom Ausführenden sind objektbezogene Vorgaben des Planers und Bauherrn zusätzlich zu beachten. Statische Vorgaben für die Befestigung und Verankerung der Fassadenbauteile sind insbesondere bei Gebäuden in Küstennähe bis 5 km landeinwärts sowie auf den Inseln der Nord- und Ostsee zu berücksichtigen. Der Hersteller haftet nicht für Schäden die durch Nichtbeachtung der Regelwerke, Normen und der Montageanleitung entstehen.

Brandschutz

Die WPC-Fassadenprofile sind nach DIN EN 13501-1 in die Klasse D - s2 - d0 einzustufen. Bei der Planung von Brandschutzmaßnahmen müssen die Bestimmungen der Bauordnungen der Länder in Verbindung mit der DIN 4102 / DIN EN 13501 beachtet werden. Entsprechend der MBO dürfen Außenwandverkleidungen aus normalentflammbaren Baustoffen an Gebäuden der Gebäudeklasse 1-3 ohne besondere Maßnahmen ausgeführt werden. Nach den Bauordnungen der Länder sind jedoch Maßnahmen gegen geschossübergreifende Brandausbreitung erforderlich.

Metallische Abdeckungen / Eckprofile und Geschoßstöße

Bei der Planung und Ausführung von metallischen Abdeck- sowie Eckprofilen sollte entweder Edelstahl- oder eloxierte Aluminiumprodukte verwendet werden. Der Wasserablauf muss so konstruiert werden, dass es nicht zu einer Oxidation der Profile mit Metall kommen kann. Bei der Ausführung von Fensterbänken und Attikaabdeckungen sind zusätzlich die Vorgaben der ATV DIN 18339 zu beachten.

Spritzwasserschutz und Abstand zu angrenzenden Bauteilen

Bei allen Gebäuden muss ein optimaler Spritzwasserschutz eingeplant werden. Bei allen direkt bewitterten Fassadenbekleidungen muss immer ein Abstand von ≥ 300 mm zum Erdreich oder zum wasserführenden Belag (Geländeoberkante) vorhanden sein (Bild 1).

Durch konstruktive Maßnahmen kann mit einem ausreichend breitem Kiesstreifen (Korngröße 16/32) der Abstand zur Unterkante der Fassadenbekleidung auf 150 mm reduziert werden. Der Kiesstreifen muss mindestens 150 mm über die Bekleidung überstehen (Bild 2).

Eine Absenkung auf min. 50 mm ist bei horizontaler Verlegung der Fassadenprofile möglich, wenn die unteren 30 cm als Verschleißteil eingestuft werden und entsprechende Informationen dem Bauherrn übergeben werden (Bild 3).

Wenn entnehmbare Metallgitter und eine rückstaufreie Entwässerungsrinne mit einer Innentiefe von 150 mm an der Fassade eingeplant werden, kann der Abstand bei waagerechter Verlegung der Profile auf 20 mm reduziert werden (Bild 4).

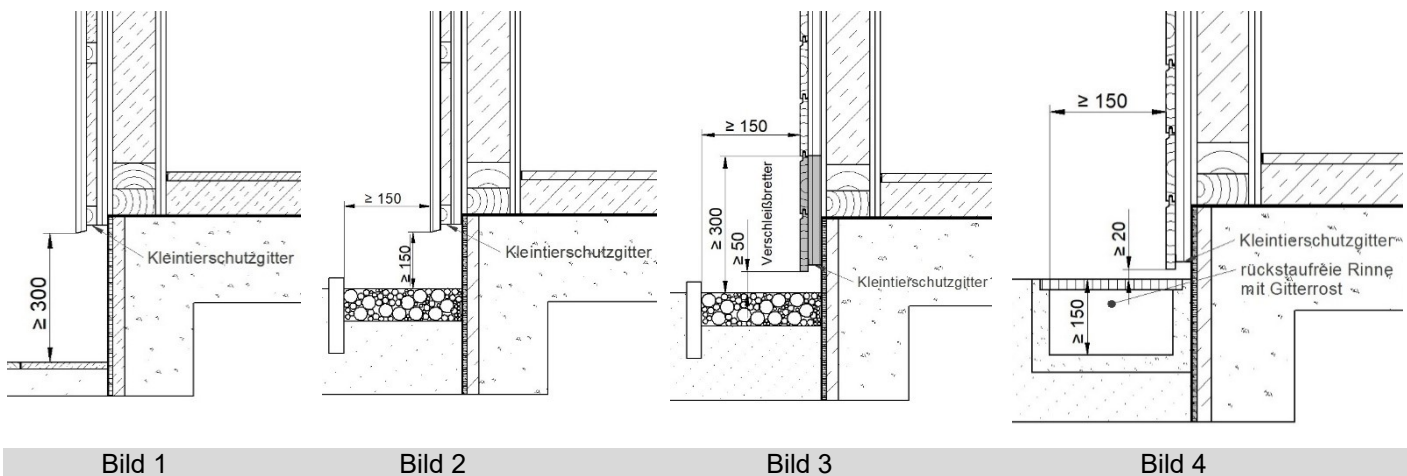


Bild 1

Bild 2

Bild 3

Bild 4

Wärmedämmung

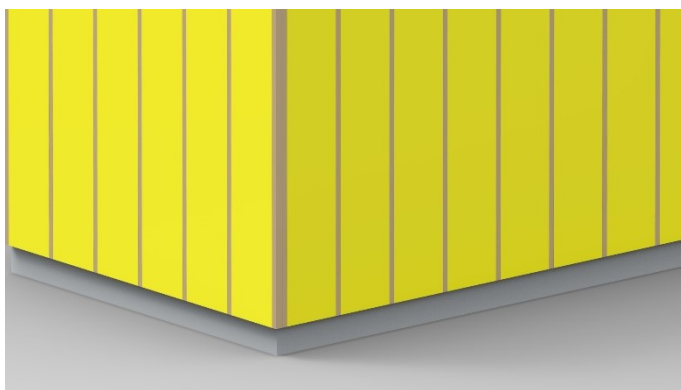
Fassadenverkleidungen verbessern in Kombination mit zusätzlichen Wärmedämmungen, den Wärmeschutz der Gebäude. Für die Planung und Ausführung sind die technischen Regelwerke und Vorgaben der Hersteller zu beachten. Je nach verwendetem Wärmedämmstoff muss zusätzlich eine winddichte Schicht hergestellt werden. Es dürfen nur genormte oder bauaufsichtlich zugelassene Dämmstoffe verwendet werden. Rohbau und die Fassadenkonstruktion können wärmeschutztechnisch aufeinander abgestimmt und optimiert werden. Die entsprechenden Vorgaben der Normen DIN 4108 / 13162 müssen beachtet werden.

Bei vielen Fassadenkonstruktionen hat sich die zweischichtige Wärmedämmung bewährt da bei dieser Konstruktion nur geringe Wärmebrückenverluste entstehen. Die Grundkonstruktion aus Holz wird auf einer massiven Außenwand kreuzweise montiert und auf die 2. Lage wird dann die Traglattung für die Bekleidung befestigt. Dadurch wird gleichzeitig eine ausreichende Hinterlüftung der gesamten Fassadenbekleidung sichergestellt.

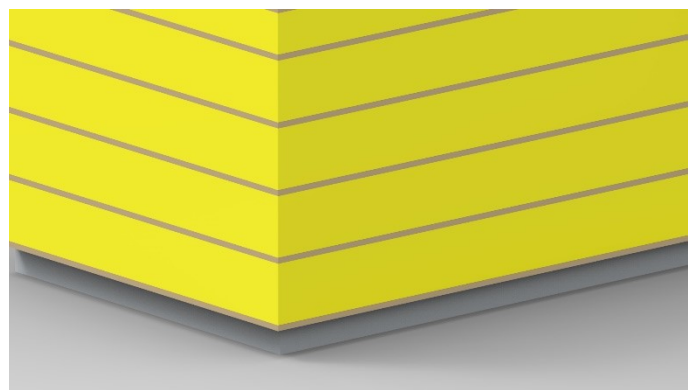
Folgende Konstruktionsprinzipien sind zu beachten:

- die Dämmung muss direkt an der Rohbauwand anliegen und mit komprimierfähigen Materialien können die Unebenheiten ausgeglichen werden.
- Wärmebrücken müssen vermieden werden.
- mindestens 20 mm sollte die Luftschicht zwischen Dämmung und den WPC-Profilen betragen damit eingedrungene Feuchtigkeit schnell wieder abtrocknen kann.
- Bei Grundhalterungen aus Metall für Aluminium-Unterkonstruktionen muss je nach Dämmmaterial eine Abdichtung der Durchdringungen erfolgen.

Schon bei der Planung muss die Art der Wärmedämmung und die Ausführung mit Holz- oder Aluminiumsystemen für die Befestigung der Traglattung und WPC-Fassadenprofile berücksichtigt werden. Für unsere WPC-Fassadenprofile sollte eine 2-lagige Wärmedämmung mit kreuzweise verlegten Holzunterkonstruktion verwendet werden die auf massiven Außenwänden zu befestigen sind. Die vordere Dämmschicht und Holzkonstruktion müssen waagrecht verlegt werden. Alternativ können die Traglatten auch auf Gebäuden mit einer Holzrahmenbauweise montiert werden.



Die 1 Holzkonstruktion sollte senkrecht an der tragenden Wand nach den statischen Vorgaben befestigt werden.



Anschließend wird die 2 Holzunterkonstruktion und Dämmung kreuzweise auf der 1 Holzunterkonstruktion und Dämmung verschraubt.

Aufbau der tragenden Wandkonstruktion für die Befestigung der Traglattung

Der Wandaufbau muss so ausgeführt werden, dass die komplette vorgehängte Fassade inkl. Unterkonstruktion sicher befestigt werden kann und den baulichen Vorschriften entspricht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Traglattung als statisches Bauteil eingestuft wird.

Anforderungen an die Unterkonstruktion / Traglattung

Für die Traglattung ist eine geeignete und zulässige Massivholzunterkonstruktion z.B. Fichte/Tanne in der Schnittholzklasse S10/C24 zu verwenden. Es müssen Mindestquerschnitte von 30 x 50 mm für die Traglattung verwendet werden. Aus optischen Gründen werden oftmals schwarz behandelte Holzunterkonstruktionen vom Bauherrn gewünscht. Von verschiedenen Herstellern werden dafür schwarz behandelte Unterkonstruktion aus Fichte/Tanne in der Schnittholzqualität S10/C24 angeboten. Beachten Sie auch, dass keine WPC-Produkte als Traglattung verwendet werden dürfen.

Alternativ können auch Aluminiumsysteme mit einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung (abZ) oder vergleichbaren Zertifikaten verwendet werden. Ein großer Vorteil der Aluminiumsysteme ist die einfache Verstellbarkeit und Überbrückung von größeren Abständen zu tragenden Wänden oder wenn große Mauervorsprünge zu überbrücken sind.

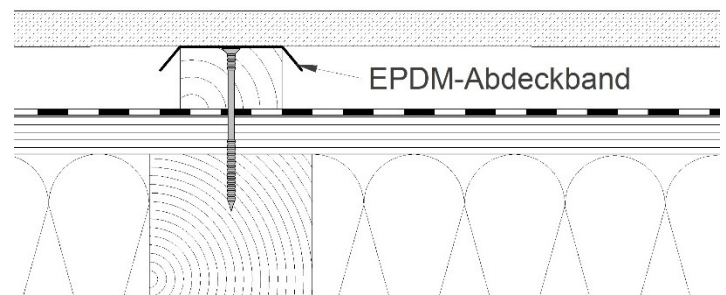
Auf die Aluminiumprofile werden dann mit dafür zugelassenen Schrauben, die Traglatten aus Holz für die Befestigung der WPC-Profile geschraubt.

Je nach Standort und klimatischen Bedingungen, z.B. in Küstennähe oder an feuchten Standorten, sollten bei der Verwendung von Fichte / Tanne Unterkonstruktionen bei einer offenen horizontalen WPC-Fassadenbekleidung evtl. zusätzliche Schutzmaßnahmen wie z. B. die Abdeckung der Traglattung mit einer beidseitig ca. 20 mm überstehendem EPDM-Band eingeplant werden.

Mit dieser Maßnahme kann eine vereinzelt vorkommende Auffeuchtung der Traglattung an feuchten Standorten vermieden werden.



Traglatten aus Holz können zusammen mit einem Aluminiumsystem für die WPC-Profile verwendet werden.



Abdeckung der Traglattung mit einem EPDM Band.

Verankerung und Abstand der Unterkonstruktion (Traglattung)

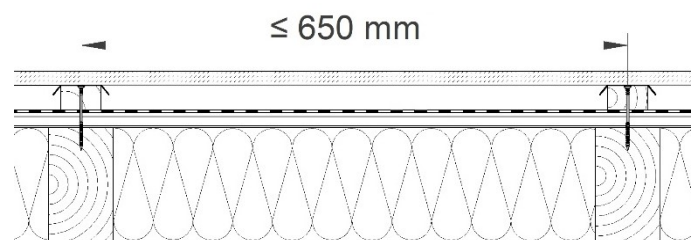
Verwenden Sie für die Verankerung der Unterkonstruktion an massiven Außenwänden nur Produkte mit einer allgemein bauaufsichtlichen Zulassung (abZ) oder einer europäisch technischen Zulassung (ETA). Bei Holzrahmenbauweise darf die Traglattung auch genagelt werden.

Es muss bei der Auswahl der Verankerungsmittel das Eigengewicht und die Windsoglast (Windlastzone 1-4) berücksichtigt werden. Evtl. sind bei Anbauteilen wie z.B. Markisen oder Vordächer zusätzliche Lasten zu berücksichtigen oder diese Anbauteile müssen direkt an der tragenden Außenwand verankert werden.

Beachten Sie bei der Befestigung der Unterkonstruktion, dass bei allen Gebäuden ein rechnerischer Nachweis für die Befestigung der Traglattung erforderlich ist.

Der Abstand der Traglatten ist abhängig von der Lasteinflussgröße, sowie der Windsoglast für den jeweiligen Standort. Dabei müssen auch die statischen Vorgaben zur Befestigung der Unterkonstruktion an der Hauswand berücksichtigt werden. Für normale WPC-Fassaden in der Gebäudeklasse 1 – 3, sind Achsabstände von 650 mm in

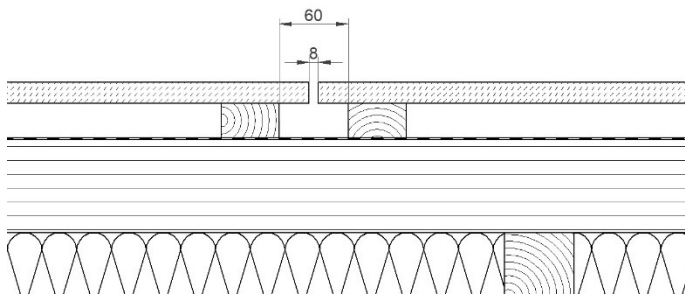
der Windlastzone 1- 3 normalerweise ausreichend bzw. sollten durch die statische Berechnung nachgewiesen werden. Bei Gebäuden in Küstennähe bzw. bis 5 km landeinwärts sowie auf den Inseln der Nord- und Ostsee sind geringere Abstände der Traglattung erforderlich.



Der maximale Achsabstand darf 650 mm nicht überschreiten und muss den Vorgaben der Statik entsprechen.

Ausführung von waagerechten Längenstößen

Schon bei der Planung sollten die zur Verfügung stehenden Längen der unterschiedlichen Profile berücksichtigt werden. Bei großen Fassadenflächen müssen die Fassadenprofile in der Länge gestoßen werden. Die WPC-Fassadenprofile dürfen in der Länge nicht auf 1 Traglatte gestoßen werden, sondern es müssen an Längenstößen immer 2 Traglatten verwendet werden.



Die Traglatten sollten mit einem Abstand von mind. 30 mm bis max. 60 mm montiert werden. Die Fuge am Längsstoß muss mind. 6 mm bis max. 8 mm betragen. Jedes WPC-Fassadenprofil muss mit 1 Montageclip befestigt werden.

Hinterlüftung und Kleintierschutz der Bekleidung

Für eine ausreichende Hinterlüftung der Bekleidung muss ein Abstand von mindestens 20 mm zwischen Dämmung bzw. Wandaufbau und den WPC-Fassadenprofilen sichergestellt werden. Durch Brandschutzanforderungen können abweichende Abstände erforderlich sein.

Die Zu- und Abluftöffnungen müssen mindestens 50 cm² pro Meter der Fassade betragen. Aufgrund der offenen Fugen zwischen den WPC-Fassadenprofilen ist normalerweise kein Kleintierschutzgitter erforderlich (Beachten Sie dafür die Vorgaben der Dämmstoffhersteller). Wenn ein Kleintierschutzgitter verwendet wird, ist der Lochanteil beim Kleintierschutzgitter zu berücksichtigen. Ein Insektenschutz ist bei Fassaden nicht erforderlich.

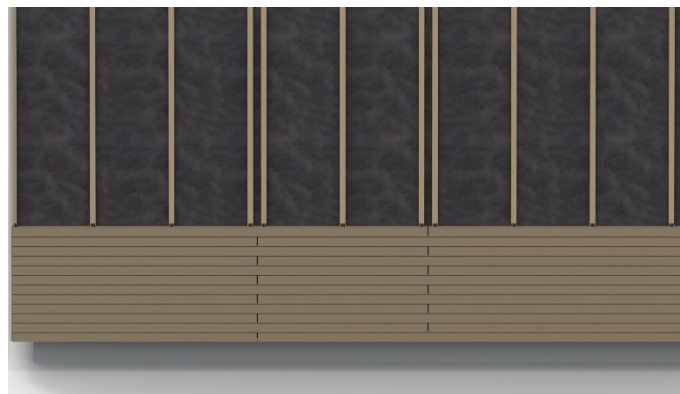
Fassadenbahn / Schlagregenschutz

Ein ausreichender Schlagregenschutz kann bei offenen waagerechten Fassadenbekleidung nicht allein durch die WPC-Fassadenprofile sichergestellt werden und es müssen zusätzlich immer geeignete UV-beständige, diffusionsoffene und wasserableitende Fassadenbahnen direkt auf die Dämmschicht aufgebracht werden.

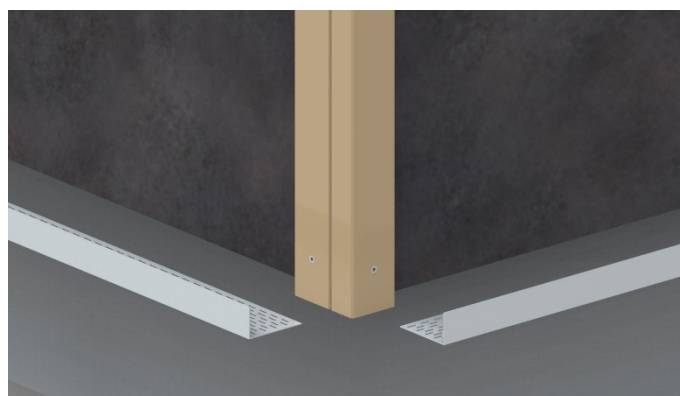
Nach dem Einbau der Fassadenbahn wird erst die Traglattung montiert. Die Fassadenbahn darf nicht zwischen der Unterkonstruktion / Traglattung und der WPC-Fassadenbekleidung montiert werden.

Beachten Sie für die Auswahl der Produkte und für die Verwendung der Fassadenbahnen, grundsätzlich die entsprechenden Vorgaben der Hersteller für die Fassadenbahn und der Dämmmaterialien. Das gilt insbesondere für

Für ein optisch ansprechendes Erscheinungsbild der Fassade sollten Längenstöße möglichst versetzt angeordnet werden.

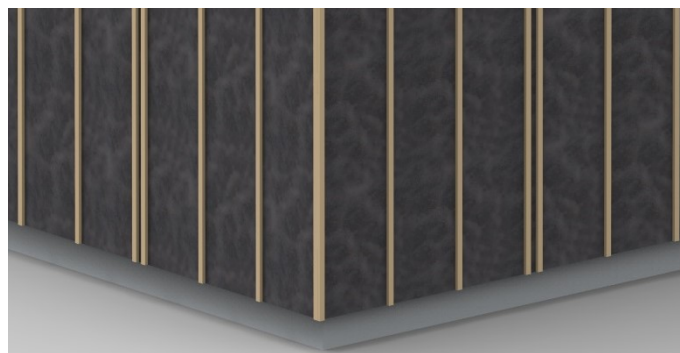


Zusätzlich sollten Sie bei der Positionierung der Längenstöße beachten, dass die kürzesten WPC-Profile mindestens auf 3 Traglatten aufliegen müssen. Wenn das nicht möglich ist, müssen die Abstände der Traglatten reduziert werden.



Die Kleintierschutzgitter sollten ca. 5 mm große Löcher oder Schlitze haben.

die Überlappung der Fassadenbahn sowie für Tür- und Fensteranschlüsse und die UV-Beständigkeit.

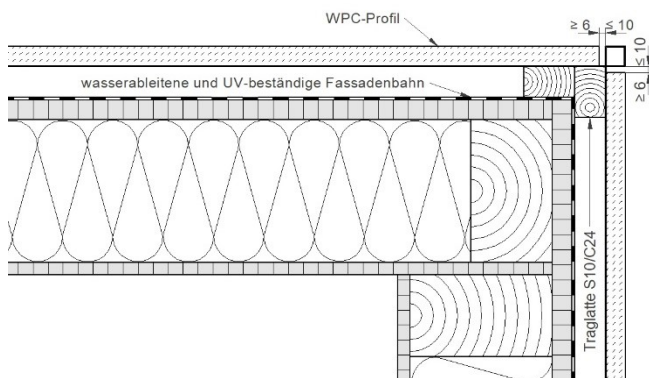


Die Fassadenbahn muss unter der Traglattung angebracht werden.

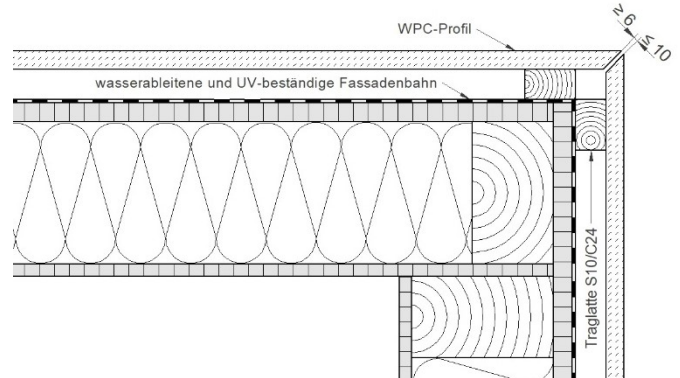
Ausführung an Gebäudeaußen- und Innenecken

Bei der Ausbildung von Innen- und Außenecken sowie an Fenster- und Türleibungen müssen die materialtypischen Eigenschaften von WPC-Profilen, insbesondere die Längenveränderung unter klimatischen Einflüssen, berücksichtigt werden. Grundsätzlich müssen zu allen festen Gebäudeteilen oder Zubehöerteilen wie z.B. Eckschutzleisten, mind. 6 mm bis max. 10 mm Abstand eingehalten werden.

Für Außenecken können die WPC-Profile auf Gehrung geschnitten werden oder es können handelsübliche Metallprofile aus Edelstahl oder eloxierten Aluminium verwendet werden. Die Metallprofile müssen vor den WPC-Profilen auf den Traglatten montiert werden. Grundsätzlich müssen alle Eckausbildungen sowie alle Fenster- und Türleibungen schlagregensicher ausgeführt werden. Berücksichtigen Sie bitte auch, dass Leibungsbretter als Verschleißteil in den Regelwerken eingestuft werden und daher einfach auswechselbar sein müssen.



Mit handelsüblichen Metallprofilen können bei allen Profilen stabile Konstruktionen erstellt werden.

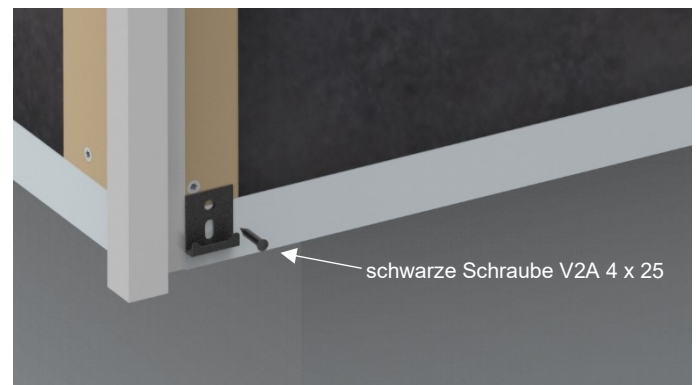


Wenn Profile auf Gehrung geschnitten werden, sollte die Fugengröße ≥ 6 mm bzw. ≤ 10 mm betragen.

Montage der Anfangsclips

Bevor Sie mit der Montage der WPC-Fassadenprofile beginnen, müssen zuerst die Kleintierschutzgitter und Eckprofile angebracht werden.

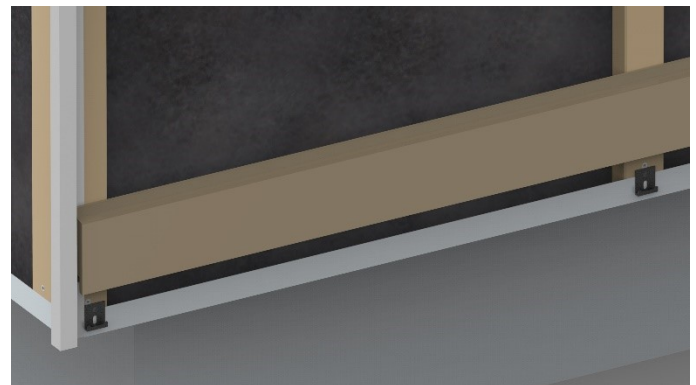
Die Anfangsclips müssen mit ca. 9 mm Abstand zur Unterkante der Traglatte bzw. Kleintierschutzgitter montiert werden. Die Clipsen sollte nicht auf den Eckschutzprofilen aufliegen. Montieren Sie die Anfangsclipse mit den beiliegenden Schrauben. Achten Sie dabei auf eine waagerechte Montage der Clipse und verwenden für die Verschraubung das obere Loch.



Montage der WPC-Fassadenprofile

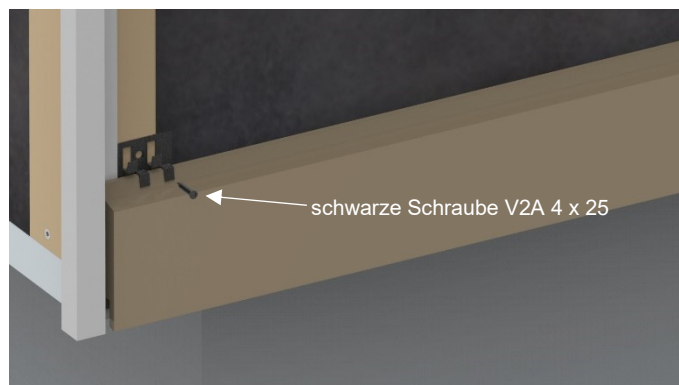
Nachdem alle Anfangsclipse ausgerichtet und montiert sind, werden die untersten WPC-Fassadenprofile auf die Anfangsclipse gesteckt.

Zu den Eckprofilen oder anderen angrenzenden Bauteilen müssen mind. 6 mm Fugenabstand eingehalten werden. Bei sehr langen Gebäudeflächen sollte die Fuge auf max. 10 mm vergrößert werden.

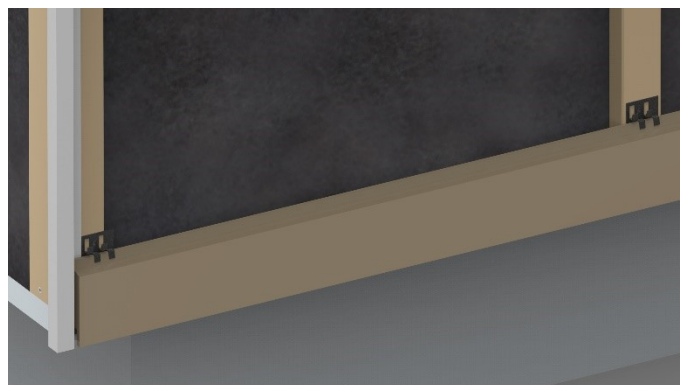


Anschließend werden an jeder Tragplatte die Montageclips mittig aufgesteckt. Dabei muss das Bohrloch der Montageclips oberhalb der WPC-Profile liegen.

Wenn die unteren Profile waagerecht ausgerichtet sind, können alle Clips mit den beiliegenden schwarzen V2A Schrauben 4 x 25 mm mit der Tragplatte verschraubt werden. Bitte achten Sie darauf, dass die Schrauben immer mit dem passenden Drehmoment verschraubt werden. Wenn einzelne Schrauben mal überdreht werden, sollte der Montageclip versetzt und neu fixiert werden.

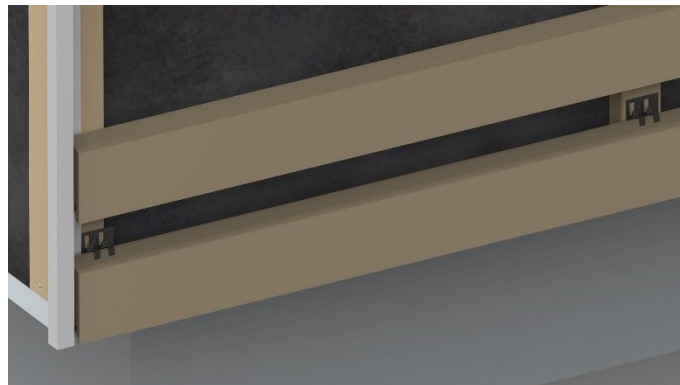


Achten Sie bei jedem Montageclip darauf, dass die Haken vom Montageclip ganz auf der oberen Feder der WPC-Profile aufliegen. So können Sie gleichmäßige Fugenabstände in der gesamten Fassade sicherstellen.

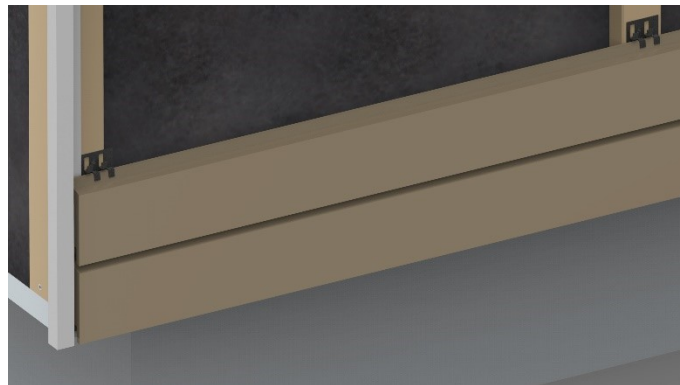


Nachdem die unteren Profile auf allen Fassadenflächen montiert wurden, können die weiteren WPC-Fassadenprofile montiert werden.

Stecken Sie erst die WPC-Fassadenprofile auf die Montageclips der letzten Reihe auf, bevor die weiteren Clips montiert werden. Evtl. können Sie mit einer Holzzulage und einem Hammer leichte Spannungen bei dem Aufstecken der WPC-Profile ausgleichen.

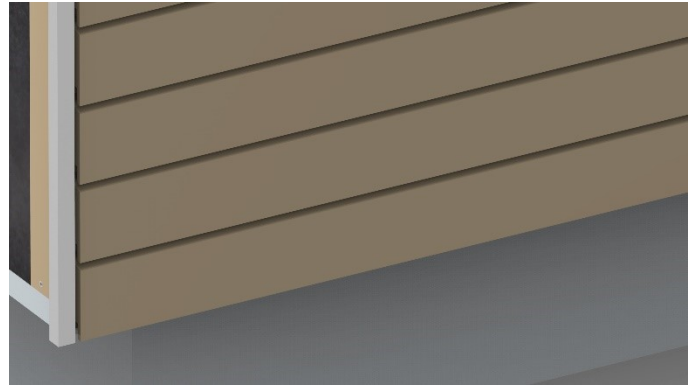


Nachdem der Fugenabstand der 2. Reihe kontrolliert wurde, können die Montageclips wie bei der ersten Reihe montiert werden.



Montieren Sie die nächsten Reihen der WPC-Fassadenprofile nach den vorgegebenen Montageschritten und prüfen Sie zwischendurch, ob die Profile noch in Waage sind und auf beiden Gebäudeecken die gleichen Höhen vorhanden sind.

Wenn Höhenunterschiede vorhanden sind, sollten diese Differenzen bei den nächsten Reihen ausgeglichen werden. So kann sichergestellt werden, dass die obersten WPC-Fassadenprofile gleichmäßig breit sind.



Das oberste WPC-Fassadenprofil muss in der Regel sichtbar verschraubt werden. Wenn an Fenstern oder Geschoßstößen keine vollen WPC-Profile mehr eingesetzt werden können, müssen die Fassadenprofile auf die entsprechende Breite geschnitten werden. Vereinzelt sind dann weitere Traglatten bei schmalen Profilen zusätzlich einzubauen. Die Fixierung der Profile erfolgt mit einer Schraube. Die WPC-Fassadenprofile müssen dazu immer ca. 2 mm größer als der Schraubenschaft vorgebohrt werden.

Hinweise für die Montage von Fensterbänken und Leibungen

Unterhalb von Fensterbänken sollten entsprechende Dämmmaterialien, Abdichtungen bzw. Schleppfolien angebracht werden, die auch seitlich hochzuführen sind. Der „Leitfaden zur Planung und Ausführung der Montage von Fenstern und Haustüren“ und in der ATV DIN 18339 - Klempnerarbeiten, sind entsprechende Vorgaben für den Einbau von Fensterbänken enthalten.

Hinweis zu den materialtypischen Eigenschaften von WPC

Die Prüfung unserer WPC-Fassadenprofile erfolgt nach den Vorgaben der DIN EN 15534 Teil 1 + 5 und wird durch interne sowie externe Überwachungsaudits überwacht. Für die Montage der WPC-Profile gibt es jedoch keine Fachregeln oder entsprechende DIN-Normen und daher muss der Stand der Technik und unsere Montageanleitung genauestens beachtet werden.

Vereinzelt kann es durch klimatische Einflüsse auch zu einer elektrostatischen Aufladung der Oberflächen kommen. Insbesondere bei sehr geringer Luftfeuchtigkeit < 50% in den Sommermonaten, kann eine elektrostatische Aufladung vereinzelt auftreten. Weiterhin kann es in den Sommermonaten zu einer höheren Oberflächentemperatur von > 70 ° kommen, die jedoch keinen Einfluss auf die Nutzung oder Haltbarkeit der WPC-Produkte hat. Unter Wärmeeinfluss dehnen sich die WPC-Profile in der Länge aus und bei kälteren Temperaturen verkürzen sich die WPC-Profile wieder. Mit den Angaben in der Montageanleitung zu Fugenabständen und Abständen zu festen Bauteilen und Gebäuden, werden diese materialtypischen Eigenschaften schon berücksichtigt.

WPC ist im Auslieferungszustand sehr trocken und nimmt daher in den ersten Jahren im geringen Umfang wieder Feuchtigkeit auf. Das hat den Vorteil, dass WPC sehr formstabil ist und nur wenig quillt und schwindet und daher eine sehr gleichmäßige Optik sichergestellt ist. Bei größeren Flächen sollte jedoch das sehr geringe Aufquellen der WPC-Produkte bei der Verarbeitung beachtet werden. Im Bedarfsfall halten Sie gerne Rücksprache mit uns.

Nutzung, Wartung und Instandsetzung

Für jede Fassade sollten entsprechende Intervalle für die Kontrolle, Wartung und Instandsetzung eingeplant und entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und klimatischen Bedingungen festgelegt werden. So kann eine lange Nutzungsdauer und ansprechende Optik der Fassade sichergestellt werden. Die Maßnahmen sollten für die Oberflächen sowie Schnittkanten, Fugen und Fenster- / Türleibungen durchgeführt werden.

Der Sockelbereich bzw. der Kiesstreifen muss regelmäßig von Pflanzenbewuchs befreit werden, damit zu jederzeit ein optimaler Spritzwasserschutz sichergestellt ist. Bei begrünten Fassaden muss sichergestellt werden, dass keine Pilzbildung an der Holzunterkonstruktion entstehen kann, die evtl. dann zu einer kürzeren Nutzungsdauer führt.

Bei Fassadenflächen, die auf der Nordseite liegen oder durch Bäume immer sehr beschattet sind, muss mit einer unterschiedlichen Farbreife und evtl. Farbunterschieden gerechnet werden. Evtl. kann sich ein Grünbelag auf der Oberfläche der Fassadenflächen bilden. Ein Grünbelag kann auf allen Oberflächen mit handelsüblichen Grünbelagentferner zuverlässig beseitigt werden. Schmutzablagerungen durch z.B. Ruß-, Blütenstaub- oder sonstigen umweltbedingten Ablagerungen, kann zu zeitweiligen optischen Beeinträchtigungen führen und fallen insbesondere bei z.B. Tauwasserbildung deutlicher auf.